Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 40

Artikel: Die militärischen Verhältnisse der Türkei und ihrer Gegner

Autor: Scriba, J.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift XLI. Bahrgang.

Bafel.

9. October 1875.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ift franko burch die Schweiz Fr. 8. 50. Die Besiellungen werben birekt an "Nenno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel" abressirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Die militärischen Berhältniffe ber Turkei und ihrer Gegner. (Fortsetung.) L. Schneiber, Der Krieg ber Triple-Allianz gegen bie Negierung ber Republik Paraguan (Biographie bes Bräsibenten Francisco Solano Lopez). (Fortsetung.) — Eibgenossenschaft: Kreisschreiben. — Austand: Desterreich: Eine Infanterie-Gesechtsübung mit scharfer Munition; Rustand: Die Mennoniten. — Berschiedenes: Mittel, die Kleiber gegen Kässe undurchbringlich zu machen; Das Kriegslied.

Die militärischen Berhältnisse der Turtei und ihrer Gegner.

Bon 3. b. Scriba.

(Fortfegung.)

Die hauptorte bes Landes find:

Trebinje, 10,000 Einwohner, am gleichnamigen Flusse, ist die befestigte Hauptstadt der Herset und wird in den bereits stattgesundenen Kämpfen zwischen den Türken und Herzegowinern oft genannt.

Sie liegt im Thale von Trebinschika in einem Winkel, welchen diefer Fluß mit bem einfallenden Mofripotof bildet, faum 2 Meilen entfernt von ber montenegrinischen Grenze und von bem Ragufaner Bezirke. Die Festung ift im uralten Stile gebaut mit tief eingeschnittenen Binnen, großen Schießscharten und runden Thurmen, ahnlich anberen befestigten Stäbten flavischen Ursprungs auf ber Balkan - halbinfel, wie z. B. Semenbria in Serbien. Diese Art Werke merben ber heutigen Belagerungskunft um fo weniger Wiberftand leiften, als man fie felbst mit leichten Feldkanonen gusam= menschießen tann. Weil ber Plat in ben Wintel amifchen montenegrinischem und öfterreichischem Bebiete eingezwängt ift, fo fann ber eingeschloffenen Keftung Silfe nur von einer Seite ber, von Moftar über Stolac, zugeführt werden, und das macht ben Erfat ichwierig.

Trebinje hat als fester Plat in ber Kriegsgesichichte oft eine Rolle gespielt und als Preis des Sieges gedient. Im Jahre 1463 nahm es Sultan Mohammed II.; im Jahre 1694 wurde es von den Venetianern unter Delfir erobert.

Die geographische Lage verleiht Trebinje unstreiztig einen strategischen Werth, ben die Nähe bes Weeres noch mehr hebt. —

Glubinge (Lopin) in einem Gebirgskeffel am Bache Bukoftok mit einem festen Schlosse.

Stolac mit 1500 Einwohnern an ber Brigama befitt ein kleines Schloß auf einem Felsenvorsprung.

Mostar (zu beutsch Altbrud) mit 10,000 Einwohnern liegt zu heiben Seiten ber Narenta, beren User durch eine alte, einbogige, an beiden Enden mit Thürmen versehene, römische Steinbrude verbunden werden. Die Stadt treibt bedeutenden Viehhandel; Fabrik von Damascenerklingen.

Eupris, auf einer Hochebene nahe bem Hauptruden bes Gebirges, besitzt eine ziemlich verfallene Mauerumfassung.

Liono mit 3000 Einwohnern liegt an einem Bache und Gebirgsabhange und ist durch eine gut erhaltene Mauerumsassung mit 2 Thürmen gegen Uebersall geschützt. Hier ist viel Transit von Bosnien nach Dalmatien.

Da auch Bosnien sich schwerlich bem Ginsstusse beis herzegowinischen Aufstandes entziehen wird, ja nach den neuesten Nachrichten schon die Waffen ergriffen haben soll, so wollen wir es in kurzen Zügen skizziren.

Das Land ist ein terraffenartig gestaltetes Bergeland; viele Hochthaler mit bichtbewalbeten Bergen und engen beschwerlichen Paffen burchziehen basefelbe. Un ber Sau finden sich Sumpfgegenben.

Die meist cristlichen Einwohner, Bosniaken, untermischt mit Serben, Kroaten, Montenegrinern, Morlaken, Türken, Armenier, Juben u. A., werben als roh und blutgierig und babei tapfer geschilebert. Sie sind ausgezeichnete Reiter.

Das Klima ift im Gegensatz zu bem ber Herzegowina milb und gesund; in ben fruchtbaren Thälern wird Ackerbau, Obste und Weinbau gestrieben. Der Walbertrag ist bebeutend, die Biehzucht nicht von Belang.

Einige Industrie in Leder und groben Boll-

maaren ist vorhanden, boch leibet ber handel burch bie schlechten Wege.

Daß die Defterreicher-Ungarn keine allzu große Reigung zeigen, bem Bismarck-Deutschen Projekte zu folgen, sich dieser vernachlässigten Länder zu be-mächtigen und dieselben dem modernen Geiste der Reuzeit zugänglich zu machen, liegt auf der Hand. Wir glauben, ein jedes Volk wurde eine solche Kultur-Aufgabe so lange von sich weisen, als noch nähere Aufgaben — und die sehlen Desterreich-Ungarn in der That nicht — ungelöst sind.

Stiggirung ber Fürstenthümer Montenegro und Serbien.

Das Fürstenthum Montenegro (benannt im Italienischen nach ben schwarzen Bergen, im Slavisschen Ezernagora, im Türkischen Kara Dagh und im Albanesischen Mal Fris), begrenzt von Dalmatien, ber Herzegowina, Bosnien und Albanien mit bem See von Scutari, umfaßt einen Flächenraum von ca. 70 Weilen, auf welchem 125,000 griechischeskatholische Einwohner, serbischen Stammes, leben.

Montenegro ist ein Bergland der dinarischen Alpen mit den Thälern der oberen Moratscha (Moracca), welche sich mit mehreren Zuflüssen, darunter der bedeutendste die Seta (rechts), in den See von Scutari ergießt. Bon unzugänglichen Gebirgsketten durchzogen und umschlossen, über welche nur wenige, schwierige Engpässe in's Inere führen, ist das Land leicht zu vertheidigen. Dabei sehlt es aber nicht an fruchtbaren Thälern, in denen Wein, weniges Obst und Getreide gebaut wird. Die Viehzucht ist bedeutend und gewinnreich; großer Holzreichthum.

Das Klima ist rauh und kalt in ben gebirgigen Gegenben; warm, selbst brückend heiß, in ben tiefer gelegenen Thälern, so baß im Sommer bie Bache vertrocknen.

Die beiben Hauptgebiete bes Landes sind: die Czernagora, das eigentliche Gebirgsland, und die Berda, so genannt von seinen 7 Hauptbergen. Beide Gebiete theilen sich in 4 Nahien oder Bezirke, und diese in Stämme.

Der Hauptort ist Cettinje mit 12,000 Einwohnern, auf einer Hochebene liegend, Residenz bes Fürsten. — Mehrere Klöster sind gut befestigt.

Das Fürstenthum Serbien, von Bulgarien, ber Wallachei, ber österreichischen Militärgrenze und Bosnien umschlossen, enthält auf 800
Meilen 1 Million Ginwohner, slavische Serbier, welche ber griechisch-katholischen Religion angehören.

Das größtentheils gebirgige Land wird von den dinarischen Alpen und den Gebirgszügen süblich der Sau und Donau durchzogen; bei letterer bils den die Rudniks-Gebirge zwischen Ui-Palanka und Gladowa mit den gegenüberliegenden Berata-Alpen die lette Thalpsorte. (Bei Orsowa 480' breit und stellenweise bis 160' tief.)

Ungählige Berghöhen und Schluchten dachen sich gewesener turkischer Generalstabs-Major, größere nach ber Donau und ihren Zustüffen ab. Wegen Arbeiten über die Armee des Großherrn gebracht, dichter Bewaldung, sparsamer Bevölkerung und die zu dem Interessantessen, das je über

höcht mangelhafter Straßenverbindung — einige Baffe abgerechnet — find biese Höhenzuge beschwerlich zu überfteigen.

Die vielen, bald engen, balb weiteren Hochthäler umschließen waldige Gebirge, und ber Zugang geschieht nur durch schmale Pforten und Pässe. In diesen Thälern liegen Städte und Ortschaften, Festungen und Schlachtselber.

Bon ben die Gebirge durchbrechenden vielen Flüssen sind die mitten burch's Land sließende Morawa und der gegen Bulgarien die Grenze bilbende Timok die bedeutendsten. Die Westgrenze gegen Bosnien bilbet auf eine ziemliche Strecke der Drin, ein Zusluß der Sau, welche, sowie die Donau, von Kacsa dis Neu-Orsowa die Nordgrenze ziehen und viele sischreiche Gewässer aufnehmen.

Tiefebenen gibt es an der unteren Morawa und an der Donau, sowie auch an der Sau, an wels cher, nördlich von Schabat, der Schirma-Morast liegt.

Das Klima ist ber hohen Lage und ber vielen Flüsse und Wälber wegen gemäßigt und kühler, als es ber südlichen Zone nach sein sollte. Obgleich ber sehr fruchtbare Boben Getreibe, Wein, Obst, Gemüse, Tabak u. s. w. produzirt, so wird er doch zu wenig bebaut, denn die Hauptbeschäftigung bes Serben ist Viehzucht, besonders der Schweine.

Von den Orten bes Landes nennen wir nur:

Rragujewat, an ber Lepenitka, im Rubnik-Gebirge, fast in der Mitte des Landes. Residenz des Fürsten und Sitz der Stuptschina (Nationalverssammlung), den Hauptwaffenplatz Schabatz mit festem Schloß an der Sau, die bekannte Festung Belgrad (30,000 Einw.) in strategisch wichtiger Lage am Einstusse der Sau in die Donau Semlin gegenüber, und Neu-Orsowa an der Donau, am Ausgange des eisernen Thores, zum Theil auf einer Insel, start besestigt und kasemattirt.

Außerdem liegen im Lande noch viele feste Schlösser, Forts und starke Engpasse. —

2. Die Armeen.

Die türkifche Armee.

Sie ist es zunächst, die berufen ist zum Handeln, zur energischen Unterdrückung des herzegowinischen Aufstandes und damit zur vorläusigen ad acta Legung der orientalischen Frage. Gelingt ihr das nicht, so dürfte die orientalische Frage so leicht nicht von der politischen Bühne verschwinden. Bei der täglich an Ernst zunehmenden politischen Lage muß daher die türkische Armee die Ausmerksamkeit des Militärs wie des Politikers in hohem Grade beanspruchen.

Wir versuchen es, im Nachfolgenden ein Bild bes Türkenheeres zu entwersen, welches in seinen Hauptzügen einer interessanten uns gewordenen Mittheilung entnommen ist. In einer russischen Zeitschrift, dem Petersburger militärischen Sammeler, hat nämlich vor einiger Zeit Osman Ben, ein gewesener türkischer Generalstabse Major, größere Arbeiten über die Armee des Großherrn gebracht, die zu dem Interessantessen, das je über

bas innere Leben und ben geiftigen Gehalt bes | bere taufen fich burch Stellvertreter vom Dienste osmanischen Beeres veröffentlicht murbe.

Wie es heißt, soll ber Berfaffer biefer Arbeiten, bie in ruffischen Militar-Rreifen großes Aufsehen erregten, ein aus ber Turtei nach Rugland gurude gekehrter Emigrant fein.

Die alle heere Europa's machte auch die turfische Urmee nach ben preußischen Erfolgen von 1866 einen Umgestaltungsprozeß burch und wurde von huffein Avni Bafcha gründlich reformirt.

Die 1869 begonnenen Beränderungen find aber zur Stunde noch nicht vollständig burchgeführt und werben erft in 3 Jahren, also im Jahre 1878, gang gum Abichluß gelangen.

Nach der neuen Organisation wird sich die Starte ber Armee folgenbermaßen ftellen:

1. Nigam, effektive ftebenbe Urmee 150,000 M. 210,000 M. Ihtiat, Mannschaft auf unbestimmten Urlaub 60,000 2. Redif, 1. Al. (Reserve) 96,000 M.)192,000 M. 96,000 " / Redif, 2. Rlaffe 3. Mustahfiz (Territorial= Miliz) circa 300,000 M. Summa 702,000 M.

Das jährliche Rekruten-Kontingent ist auf 37,000 Mann festgefest.

Die Gesamnit Dienstzeit beträgt gegenwärtig 20 Jahre, barunter ber Dienft unter ber Fahne im Nizam bei ber Infanterie 4 Jahre und bei ber Ravallerie und Artillerie 5 Jahre. Darauf erfolgt bie Nebersetung ber Mannschaft in die Ihtiat, und zwar bei ber Infanterie auf 2 Jahre, bei ben anberen Waffen auf 1 Jahr.

Nach biesen 6 Jahren Dienstzeit in ber effektiv stehenden Armee (bem Nigam und Ihtiat) folgen fernere 6 Jahre im Redif und endlich noch 8 Jahre im Muftabfig.

Da aber ber Koran im Falle ber Bedrohung bes Islams jeben Muselmann, er mag noch fo alt fein, jum Waffendienst verpflichtet, fo rechnet bas türkische Kriegs-Ministerium als außerste Unspannung der Wehrkraft noch auf reichlich 70-80,000 Mann irregulärer Truppen.

Das Budget des Kriegsministeriums beträgt jährlich im Durchschnitt 3,440,000 bis 3,486,000 turkische Pfund (bas Pfund gleich 221/2 Francs); bas find die thatfächlichen Ausgaben; geforbert murde immer mehr, aber - heißt es in Ronftantinopel - ber Rriegsminifter bentt und ber Kinanzminister lentt.

Das ganze Gebiet bes osmanischen Reiches mit den asiatischen Provinzen ift in 6 Ordu (Armeeforps-Bezirke) eingetheilt, movon jedes in 6 Redif-Regiments-Bezirke, entsprechend ber Bahl ber Di= gam-Regimenter ber Rorps untergetheilt ift. Gin jeder dieser Regiments-Bezirke gerfällt wieder in 4 Redif = Bataillons = Bezirke und bilbet baher 24 Redif=Bataillong=Bezirke, entsprechend ben 18 Li= nien=Infanterie= und 6 Jäger = Bataillonen eines Nizam=Armeeforps.

los, welches gestattet ift. Wer sich lostauft, wird aber in ben Redif (Referve) auf 6 Sahre eingetheilt.

Die Bekleibung ift noch theilweise, wie früher, bunkelblau - babei einfach, weit, bequem, bem heißen Klima entsprechend. In neuerer Zeit hat man aber für die nach frangofischem Mufter geschnittenen Waffenrocke ein lichteres Blau angenommen.

Der Soldat hat weber Rnopfe noch Schnallen gu puten, auch bas Ladiren bes Riemenzenges fennt er nicht. Als Ropfbededung tragen Alle, vom faiserlichen Großherrn bis zum letten Troß: fnechte, ben unprakifchen rothen Teg, ber meber gegen bie Sonne noch gegen ben Regen, noch gegen ben Säbelhieb schütt. Der bunkelblaue Mantel ist leicht, furz, ohne Futter, aber mit Rapuze verfeben.

Die Beschuhung bleibt ungeschwärzt. Die Infanterie und Artillerie hat Schuhe, Die Ravallerie hohe Stiefel über ben hofen. Alle Waffen find - wie die ungarischen Honveds - gleich gekleibet. — Die Offiziere der Kavallerie unterscheiden sich von jenen ber Infanterie nur burch bie Sporen. — Der Tornister der Infanterie ist schwarz, klein und leicht.

In Bezug auf die Unterkunft der Solbaten fcreibt Osman Ben wortlich:

"Fast in allen Stabten bes Reiches find bie größten und festesten Gebande für bie Bequartirung ber Truppen bestimmt. (Das Defensiv-Rafernen= instem herrscht bort feit ber Groberung bes Landes burch die Türken.)

Reine Stadt Europa's, vielleicht mit Ausnahme Berling, hat iconere und prachtvollere Rafernen, als Ronftantinopel. Alle find aus Stein gebaut und in ben gesundesten Lagen ber Stabt. Im Innern berfelben herricht Reinlichkeit, beren nachfte Umgebung aber lagt viel zu munichen übrig. Das Bettzeng besteht aus einem harten Strohsacke auf bem Boben und einer Decke. Leintucher find feine vorhanden. Die Rafernen ber hauptstadt merben im Winter geheizt. Stabsoffiziere haben nur ein Zimmer, in welchem es auch nicht sehr komfortabel aussieht. Im Zimmer bes Oberften befindet fich bie Rasse und bie Fahne. Die Offiziere einer Rompagnie ober Estabron wohnen in einem Bimmer vereint, neben ihrer Abtheilung. Die Berbei= ratheten haben ihre Familien außerhalb ber Raferne, sowohl Offiziere, wie Mannichaften. Die Stallungen und Sattelkammern ber Ravallerie befinden fich in hölzernen Baracten neben ber Raferne. Baffer und Bader find überall vorhanden.

Die Krankenhäuser find in fehr gutem Buftanbe. Pflege, Reinlichkeit, Bafche laffen wenig zu munichen übrig. Die Merzte fommen entweder aus Europa, ober aus ber Militar=Medizinschule ber Hauptstadt. Die in ben Spitalern anwesenben franken Goldaten tragen, wie in Frankreich und Italien, einen Schlafrod und weiße Nachtmute."

Bang vorzüglich ift in ber turfischen Urmee bas Biele Freiwillige treten in das heer, und Un- | Pferdematerial und nimmt fie es hierin mit jeder

anderen Armee auf; Pferbe turkomanischer Race | bilden bie Mehrzahl.

Die Gagen ber Offiziere find an baarem Gelbe fehr unbedeutend, wie nachstehenbe Gate erkennen laffen:

Monatsgage bes Oberften . . 560 Fr.

. . 270 " Majors

185 " Vizemajors Hauptmanns . " "

55 " Lieutenants .

Dagegen erhalten alle Chargen bis einschließlich bes Majors Waffen, Rleider, Pferde, Fonrage und Reitzeug vom Staate, und fammtlichen Offizieren wird die Lebensmittel-Portion in natura geliefert ober in Gelb vergutet.

Die Offiziere bes Rediff fteben im Frieden auf Halbsold.

(Chluß folgt.)

Der Rrieg ber Triple:Alliang (Raiferthum Brafi: lien, Argentinische Konfoderation und Republik Banda Oriental bel Uruguan) gegen bie Regierung ber Republif Paraguan, von 2. Schneiber. III Band. Mit 3 Karten. Berlin, B. Behr's Buchhandlung. Preis 11 Fr. 25 Centimes.

(Fortfetung.)

Francisco Lopez wurde Prafibent, und zwar burch Bestechung und Beseitigung Derjenigen, die sich die minbeste Opposition erlaubten. Go Gemaltsames mare übrigens gar nicht nothig gewesen, ebenso menig ber angewendete Apparat von Ueberredung und Bestechung. Die Wahl bes Sohnes und Erben mare boch unter allen Umftanben gefichert gemefen. Dr. Francia und Carlos Lopez hatten die Baraquans icon fo gefdult, und bie gange Regierungs= Maschine funktionirte so bestimmt und regelmäßig, baß gar kein anderes Resultat benkbar gemesen mare, benn Francisco Solano mar mirklich ber be= beutenbste und burchaus befähigte Mann für ben Antritt ber Erbschaft. Seine Reisen in Europa ließen ihn dem Bolte als etwas gang Angerorbentliches erscheinen, und ba er burch Strenge im Di= litarbienft, burch biplomatischen Erfolg und burch perfonlich gewinnende Eigenschaften beliebt mar, - fo murbe feine Bahl doch erfolgt fein. Widerfpruch gegen ben Willen eines Supremo in Bara: quan mar etwas Unerhörtes.

Bon bem Untritt feiner Regierung an verfolgte Lopez ben Gebanken, einen Rampf mit Brafilien herbeizuführen. Als Grund mird angegeben, bag Lopez um eine brafilianische Pringeffin marb und eine abichlägige Antwort erhielt. Dieje Rachepoli= tif murbe ihm verberblich.

Mit Brasilien hatte Lopez Kaiser des La Plata werden können; ohne und gegen Brafilien hat er Schritt für Schritt seine gange Rraft und endlich sein Leben verloren! Als er die Regierung an= trat, fand er bas Land, trot feiner dinesischen Abgeschlossenheit gegen bas Ausland und vielleicht gerade beswegen, in der blubenoften Verfaffung. Die

gern so mufterhaft geordnet, wie in teinem Staate ber Gegenwart. Mehrere Millionen baar im Schate und feinerlei Staatsfoulb, weber eine außere noch eine Es ift das aber nicht zu verwundern, innere. ba bie Prafibenten von Paraguan bas öffentliche Bermögen als ihr perfonliches Besitzthum betrach= teten und verwalteten. Die Militarorganisation war so sehr viel besser als irgend eine des ameri= fanischen Kontinents, daß Lopez in der That mit Zuversicht auf Sieg rechnen konnte, wenn er aus ber bisherigen biplomatischen und militärischen Unthatigfeit heraustreten und einen Rrieg auf Roften seiner Nachbarn führen wollte; namentlich hotte er sich von der Ueberlegenheit ja perfonlich überzengt, welche seine Armee über die brafilianische hatte, an welcher bisher noch alle Oppositions Deputirte nach Bergensluft "berabgemindert" hatten. Go im Gefühl feiner Kraft und Ueberlegenheit waren Plane für eine Machterweiterung ebenjo natürlich, als zu entschuldigen. Sogleich nach feinem Regie= rungsantritt traf Lopez mit großer Energie seine Borbereitungen zum Krieg. Er ichickte junge Leute nach Europa, welche bort miffenschaftlich für mili= tarische Zwecke ausgebildet werden sollten, ließ englische Ingenieure und Sandwerker kommen, um Kanonengießereien, Bulverfabriken, Arsenale anzu= legen; als Kolonisten wollte er keine Ausländer in feinem Lande haben; als bezahlte Staatsdiener glaubte er mit ihnen fertig merben zu konnen und ber Erfolg hat bewiesen, baf er mit ihnen fertig murbe. Das Uebungslager bei Cerro Leon wurde gu einem permanenten, wie Beverloo und Chalons, wohin er fortmährend Referven einberief und ein= übte. Die frühere einfache Uferschanze (guardia) bei humaita murbe zu einer Festung umgeschaffen, die Dampferflotte bis auf 14 bewaffnete Schiffe vermehrt und eine weitsichtige Aftion nach allen Seiten hin begonnen. In Europa erschienen in London, Baris und Berlin Agenten, welche theils mit großer Beschicklichkeit, alle aber mit großem Gifer und von reichen Mitteln unterstützt, für Paraguan und seinen Präsidenten wirkten.

Rurz alle Vorbereitungen waren und zwar in umfaffenofter Beije getroffen, als ber Burgerfrieg in Uruguan und die endlich erzwungene Theilnahme Brafiliens an bemfelben Lopez Gelegenheit gab, zur Ausführung seiner Plane zu schreiten. Bunachst versicherte er sich bes Ginverständnisses mit bem alten, später ebenfalls ermordeten General Urquiza in Entre Rios, bem er seine Silfe zum Sturg bes Brafidenten der Ronfoberation, Mitre, zusagte und ihm in ber neuen Gruppirung ber Provinzen zu einem La Plata-Reiche, im Gegen= gewichte gegen Brafilien, eine hervorragenbe Stellung garantirte, bann knupfte er Berbindungen mit Aguirre, bem Blanco Prafibenten von Uruguan an, nahm Partei gegen ben von Brafilien unterftütten Colorado-Prafidenten Flores und erflärte im Oftober 1864, daß er ein Ginruden brafilianis scher Pacifikationstruppen in Uruguan als eine Störung bes Bleichgewichts unter ben fubamerita= Finanzverhältnisse waren von seinen beiden Vorgän- I nischen Staaten und demgemäß als einen Casus